Vorwort

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **82 (2009)**

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

400 JAHRE KLOSTER NAMEN JESU

Vorwort:

Das Kapuzinerinnenkloster Namen Jesu, früher Nominis Jesu, in Solothurn kann im Jahre 2009 sein vierhundertjähriges Bestehen feiern. Dieses Jubiläum ist der Anlass für die Herausgabe dreier Archivalien, in denen sich die Geschichte des Konvents konkretisiert hat. Es handelt sich um die sogenannte Grosse Chronik, die Kleine Chronik und den Vertrag zum Bau des Klosters. Die Aufzeichnungen der Grossen Chronik setzen gegen die Mitte des 17. Jahrhunderts ein, sie arbeiten aber auch die Gründungszeit auf und führen bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts. Diejenigen der Kleinen Chronik berichten Ereignisse aus der Zeit von 1729 bis 1807 aus der sehr persönlichen Sicht zweier Schwestern. In die Frühzeit des Klosters führt der Bauvertrag zurück. Dieser älteste Text, ist ein seltenes Beispiel für die Durchsetzung der Kapuzinerarchitektur nördlich der Alpen.

Die Publikation dieser drei Dokumente ist eine Gemeinschaftsarbeit. Die im Archiv des Klosters schlummernden zum Teil sehr schwer zu lesenden handschriftlichen Texte wurden von Sonja Victoria Werner gehoben, entziffert, transkribiert und aufgrund langjähriger Klostererfahrung in Fussnoten erläutert. Andreas Röder digitalisierte diese Umschrift und steuerte die Mehrheit der Illustrationen bei. Rolf Max Kully überarbeitete den Text nach heutigen philologischen Ansprüchen und näherte ihn mit Hilfe von Spezialzeichen der Handschrift an, gleichzeitig straffte und erweiterte er zurückhaltend die Anmerkungen. Hans Rindlisbacher erstellte die Indices, erarbeitete die biographischen und genealogischen Nachweise und ergänzte die Fussnoten.

Ein Aufsatz von Sonja Victoria Werner zur Spiritualität gewährt Einblicke in den längst vergangenen Alltag des Klosters und in die seelische Verfassung der Frauen, die ihr Leben aus innerster Überzeugung und getragen von der Liebe zu Gott völlig nach den Forderungen der Kirche auszurichten versuchten.

Wir danken dem Historischen Verein des Kantons Solothurn für die Aufnahme dieser Arbeit in sein Jahrbuch 2009.

Die Herausgeber